

SONITA

BRAUT ZU VERKAUFEN

Ein afghanisches Mädchen kämpft für seinen Traum, Rapperin zu werden.

VON DENISE BUCHER

DOKUMENTARFILM Darf man als Regisseurin in das Geschehen eingreifen, das man eigentlich dokumentieren will? In diesem Dilemma findet sich Rokhsareh Ghaem Maghami wieder, als mitten in den Dreharbeiten über das Leben von Sonita, einer inzwischen 18-jährigen Afghanin im iranischen Exil, deren Mutter auftaucht. Sie will das Mädchen zurück nach Hause holen, um es zu verheiraten. Sie braucht das Geld, damit Sonitas Bruder sich eine Braut kaufen kann. Sonitas Wert: 9000 Dollar. Die Mutter würde sich mit einer Anzahlung von 2000 Dollar zufriedengeben und Sonita ein weiteres halbes Jahr in Ruhe lassen. Aber das House of Affection, das Zentrum für Arbeiter- und Strassenkinder, in dem Sonita lebt, kann ihr nicht helfen.

Maghami – die bis jetzt von einem eigenwilligen Mädchen erzählt hat, das davon träumt, Rapperin zu werden, das Justin-Bieber-Plakate in seinem Zimmer hängen hat und in einem selbst gebastelten Pass Michael Jackson und Rihanna als seine Eltern einträgt – muss sich jetzt entscheiden, ob sie mit dem ungeschriebenen Gesetz aller Dokumentarfilmer bricht. Sie tut es und wird damit zur Protagonistin in ihrem eigenen Film.

Die Tonalität des Films verändert sich, man bekommt jetzt als Zuschauer unmittelbar mit, wie Maghami von der Filmemacherin zu Sonitas einziger Verbündeter wird. Mit ihrer Entscheidung rettet Maghami das Mädchen. In diesem gekauften halben Jahr schafft es Sonita, wiederum mithilfe der Regisseurin, ihrem Traum ein grosses Stück näher zu kommen. Sie findet ein Studio, in dem sie ihren ersten Song aufnehmen kann, «Brides for Sale». Das grossartige Video, das sie dazu dreht und auf Youtube veröffentlicht, wird weltweit tausendfach angeklickt. Eines Tages kommt ein Anruf aus den USA. Es ist die Rede von einem Stipendium.

RIFFRAFF 4

LANGSTR./NEUGASSE WWW.RIFFRAFF.CH

13. Uhr, 18.20 Uhr, 20.30 Uhr



Die Pose hat Sonita schon mal gut drauf.

Bilder: zvg



Das Leben als Kapitalistengattin und Mutter macht Tao nicht glücklich.

Film/
Kino



5

MOUNTAINS MAY DEPART

EIN SOHN NAMENS DOLLAR

Jia Zhangke zeigt, wie sich die Wirtschaft von China auf die Gefühle seiner Bewohner auswirkt.

VON DENISE BUCHER

DRAMA 1999: Eine Gruppe Frauen und Männer tanzt zu «Go West» von den Pet Shop Boys. Vielleicht feiern die Tanzenden den anstehenden Jahrtausendwechsel, vielleicht das 50. Jubiläum der Volksrepublik China. Sicher ist: So zu werden wie der Westen, ist Chinas Ziel um die Jahrtausendwende.

Mitten in der Gruppe tanzt Tao (Tao Zhao), eine junge Frau. Sie muss sich entscheiden zwischen Liang (Liang Jingdong), einem Arbeiter in der Kohlemine, und Jingsheng (Zhang Yi). Er verkörpert einen neuen Typus: den Kapitalisten. Jingsheng prahlt mit seinem neuen Auto und dem klöbigen Mobiltelefon. Tao entscheidet sich für ihn und bekommt einen Sohn, den ihr Mann auf den Namen Dollar tauft.

2014: Tao entwickelt sich vom unbekümmerten Mädchen zur gelangweilten Kapitalistengattin, ist immer weniger glücklich und lässt sich schliesslich von Jingsheng scheiden. Dollar kommt auf eine internationale Schule. Später nimmt sein Vater ihn mit nach Australien. Als Taos Vater stirbt, erreicht sie einen Tiefpunkt.

2025: Dollar, seiner Heimat vollständig entfremdet, orientierungslos und mitten in einer Identitätskrise, braucht eine Übersetzerin, um seinem Vater zu sagen, dass er nicht mehr aufs College gehen, sondern seine Freiheit haben will.

«Mountains May Depart» fängt an wie eine klassische Dreiecksgeschichte, entwickelt sich aber mehr und mehr zu einem episken, düsteren, doch faszinierenden Essay über das Leben im zunehmend globalisierten China und über die damit zusammenhängende Entfremdung der Menschen von ihrer eigenen Kultur.

Regisseur Jia Zhangke sagte in einem Interview, er habe mit seinem Film untersuchen wollen, «was passiert, wenn die Sorge um Geld und Wohlstand wichtiger wird als emotionale Bindungen». Er hat die Zeit des Aufschwungs in den 90er-Jahren miterlebt, er weiss, was es heisst, in diesem «surrealen wirtschaftlichen Umfeld» zu leben, wie er es nennt, «das zwangsläufig Einfluss darauf nahm, wie die Menschen mit ihren Gefühlen umgingen». Zhangke erzählt von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in drei verschiedenen Bildformaten, eines für jede Epoche; zusammengehalten werden sie durch Taos Lebensgeschichte.

HOUDINI 1

KALKBREITE WWW.KINOHOUINI.CH

11.50 Uhr, 16 Uhr, 18.40 Uhr, 21.30 Uhr